

## Miscellanea

Berthold Riese

### Grab- und Inschriftenfunde in der Maya-Stadt Palenque<sup>1</sup>

Im Sommer des Jahres 1994 haben Archäologen der mexikanischen Altertümmerverwaltung (Instituto Nacional de Antropología e Historia) in einem unscheinbaren Tempel neben dem großartigen Tempel der Inschriften, der seit 1950 als Grabbau des Königs *Pakal des Großen* (geboren am 21. März 603, inthronisiert am 24. Juli 615, gestorben am 26. Juli 683) bekannt ist, eine ähnlich ausgebaute Gruft mit monolithischem Steinsarkophag und ebensolchem Deckel entdeckt. Zwei Nebenkammern waren leer; in der Hauptkammer fanden sich vor dem Sarg zwei wohl anlässlich der Grablegung getötete Menschen.<sup>2</sup>

Leider fanden sich dort keine Inschriften, die Auskunft über den Toten im Sarg geben, und das Skelett ist auch noch nicht fachmännisch untersucht worden, so daß weder Geschlecht noch Alter bekannt sind. Dennoch möchte ich aus meiner Kenntnis der Dynastiegeschichte Palenques einige Vermutungen über die Person in diesem neuen stattlichen Grab äußern. *Pakal der Große* hatte am 11. November 672 den frühen Tod seiner Gemahlin *Ahpo-Hel* zu beklagen (geboren am 22. Februar 650), und das mag ihm Anlaß gewesen sein, selbst dafür zu sorgen, daß sie neben seinem damals im Bau befindlichen Totendenkmal, dem Tempel der Inschriften, ein bescheidenes, aber würdiges eigenes Haus errichtet bekam, um dort bestattet zu werden. Ähnlich könnte *Pakal* allerdings auch für seine Mutter, Frau *Säk-K'uk'*, gesorgt haben, die ebenfalls erst während seiner langen Herrschaft am 7. September 640 gestorben ist. Auf alle Fälle möchte ich wegen der unmittelbaren Nähe zu *Pakals* Mausoleum annehmen, daß es sich bei diesem neuen Grab um die Bestattung für jemanden aus seiner unmittelbaren Familie handelt: Die Position

---

<sup>1</sup> Vorläufige Grabungsberichte sind in der Monatszeitschrift *Arqueología Mexicana* in den Heften für August, September und Oktober 1994 erschienen. Auf sie stütze ich mich im wesentlichen, während der einzige Bericht in einer deutschen Zeitung (*Frankfurter Allgemeine Zeitung*, Februar 1996) keine zusätzlichen Informationen bringt.

<sup>2</sup> Alle Daten des Maya-Kalenders sind mittels der Korrelationskonstanten 584 283 in den julianischen Kalender umgerechnet worden. Für weitere Einzelheiten der Korrelation s. Berthold Riese: "Schrift, Kalender und Astronomie der Maya", in: Ulrich Köhler (Hg.), *Altamerikanistik*, Berlin: Reimer 1990, S. 101 - 132.



des Grabtempels auf derselben Plattform weist auf eine enge Verbindung zum König hin. Die Tatsache, daß dieser Grabtempel nicht so hochragend wie der des Königs *Pakal* ist, und die geringere Zahl an Totenopfern — für *Pakal* wurden fünf oder sechs Menschen getötet und vor seinem Sarg niedergelegt — weist deutlich auf eine untergeordnete Stellung hin. Daher scheiden *Pakals* Söhne, *Bahläm-Chan* (geboren am 18. Mai 635) und *K'än-Hok'-Xul* (geboren am 31. Oktober 644) aus, da sie sich selbst inschriftlich geschmückte Monumente an anderer Stelle errichtet haben. Bei *K'än-Hok'-Xul* kommt als weiteres ausschließendes Argument hinzu, daß er wahrscheinlich gar nicht in Palenque gestorben ist, sondern als Gefangener im Nachbarstaat Toniná sein Leben aushauchte, daß er also schwerlich in Palenque selbst in einer Gruft begraben liegt.<sup>3</sup>

Während derselben Grabungssaison sind, weniger spektakulär, aber für die Geschichte der Dynastie von Palenque von großem Gewicht, zwei Steinplatten mit Reliefschmuck und Hieroglypheninschriften gefunden worden. Beide kamen im Schutt bis dahin nicht ausgegrabener Tempel (Nr. XVI und XVII) zutage, in einem Bauensemble, das nach einem seiner gut erhaltenen Bauwerke, dem Kreuz-Tempel, Kreuzgruppe heißt und das während der Herrschaft von *Pakals* ältestem Sohn *Bahläm-Chan* zu seiner endgültigen Gestalt ausgebaut wurde.

Die größere und besser erhaltene Tafel (Abb.) gedenkt eines Vorfahren *Bahläm-Chans* und seiner Einsetzung als Herrscher. *Chaakal*, der ausweislich anderer Inschriften am 4. August 465 geboren wurde, ist dort als siegreicher Krieger mit Schild und Lanze vor einem knienden und gebundenen Gefangenen dargestellt. Vermutlich handelt es sich um einen erfolgreichen Kriegszug am 1. Juni 501, der Voraussetzung für *Chaakals* Inthronisation als Herrscher war. Von anderen Völkern Mesoamerikas, so vor allem von den Azteken der spätindianischen Zeit, ist überliefert, daß Prinzen sich vor ihrer Wahl und Einsetzung zum Herrscher als Heerführer bewähren mußten. Eine solche Sitte können wir daher auch hier voraussetzen. Das Datum des berichteten Kriegserfolges ist allerdings nicht mit Sicherheit zu entziffern. Andererseits legt der Text Wert darauf zu sagen, daß *Chaakal* der jüngere Bruder des Herrschers *Manik* (geboren am 12. November 459, inthronisiert am 26. Juli 487) ist. Das deutet darauf hin, daß man die Legitimität des lateralen Überganges von einem Herrscher zum nächsten ganz deutlich machen wollte, möglicherweise weil es sich um eine Ausnahmeregelung gegenüber der direkten filialen Weitergabe handelte. Über *Chaakal* war bisher kaum etwas außer seinen Lebensdaten bekannt, und dieses Relief bereichert nicht nur unser biogra-

---

<sup>3</sup> Umfassender informieren über die Herrscher von Palenque Linda Schele & David Freidel: *Die unbekannte Welt der Maya*, München: Knaus 1990, Kapitel 6, und Berthold Riese: *Die Maya*, München: C. H. Beck 1995, Kapitel 4.



phisches Wissen über ihn, sondern wir sehen hier außerdem die erste Bildarstellung von ihm.

Gewiß ist der Fund des Kriegerreliefs von *Chuakal* Wasser auf die Mühen der Forscher, die interne Kriege als Ursachen des Niedergangs und verschiedener Krisen im Maya-Gebiet sehen möchten;<sup>4</sup> denn bisher galt Palenque aufgrund seiner randlichen Lage ganz im Westen des Maya-Landes und wegen des geringen Stellenwertes, den Kriegsberichte in seiner Kunst einnehmen, in dieser Hinsicht als Ausnahme unter den bedeutenden Königreichen der klassischen Maya.

<sup>4</sup> Neuerdings von Simon Martin und Nikolai Grube ausführlich und mit umfangreichen Belegen versehen in *Science* und anderen Veröffentlichungsorganen vorgetragen.

Das zweite Tafelbruchstück datiert aus der Zeit um 720. Es ist so unvollständig (vielleicht finden sich im Laufe der Grabungen noch weitere Fragmente), daß es zur Zeit nicht möglich ist, den auf dieser Tafel verherrlichten König zu identifizieren. Zu jener Zeit folgten nämlich mehrere Herrscher und ein Regent (für den auswärts gefangen gehaltenen *Kän-Hok'-Xul*) in schneller Folge aufeinander, und der Jahrzehnte später manifeste Niedergang Palenques deutet sich darin bereits an.

Grabungen direkt am namengebenden Kreuztempel in dieser Gruppe haben auf den oberen Terrassen vier Gräber zutage gefördert, von denen eines noch intakt war und reiche Ausstattung des Toten enthielt (die anderen waren wie so oft geplündert). Ein Opfer-Depot und insgesamt 45 große tönerner Weihrauchständer, die bei den Arbeiten auch zutage kamen, machen deutlich, welche Schätze in den an sich seit langem geplünderten und erforschten Bauwerken noch verborgen liegen. Die Räucherständer gehörten offenbar zur festen Ausschmückung palenkanischer Tempel, denn einige der jetzt ausgegrabenen waren noch in den Zementfußboden eingemauert.

Schon 1991 gefunden, aber erst jetzt veröffentlicht,<sup>5</sup> tauchte ein hieroglyphisch skulptiertes Tafelbruchstück von etwa 50 x 40 cm Größe im Schutt auf der Nordtreppe auf, die zur Palastplattform hinaufführt. Die bruchstückhafte Inschrift enthält ein nicht vollständig erhaltenes Kalenderrundendatum und kann daher so lange nicht datiert werden, als nicht weitere Bruchstücke die Inschrift ergänzen und inhaltlich erweitern.

Von den Fundumständen her einen ganz anderen Stellenwert hat ein ebenfalls kleines Bruchstück einer Skulptur, das unzweifelhaft den Herrscher *Pakal* abbildet und ihn im erhaltenen Textfragment auch erwähnt. Es soll zwar etwa an der baulich gleichen Stelle gefunden worden sein wie das zuvor besprochene Stück,<sup>6</sup> doch ist nicht bekannt, wann und von wem es gefunden wurde, und vor allem erstaunt es, daß diese Skulptur, offenbar in klarem Bruch gesetzlicher Bestimmungen der Republik Mexiko, außer Landes gebracht wurde; es soll sich jetzt nämlich in einer Brüsseler Privatsammlung befinden. Dieses Schicksal teilt es mit einigen weiteren, meist kleinen Skulpturfragmenten, die seit längerem der Forschung bekannt sind, während die Großskulpturen offenbar effizient von den beauftragten Regierungsstellen vor dem Export ins Ausland geschützt werden. Allerdings haben schon seit langem örtliche Bewohner immer wieder Skulpturen aus Palenque entfernt; und so tauchten in der Vergangenheit in öffentlichen und privaten Samm-

---

<sup>5</sup> Rodrigo Liendo Stuardo: "El descubrimiento de un tablero con inscripciones", in: *Memorias del Segundo Congreso Internacional de Mayistas*, México 1995, S. 382 - 387.

<sup>6</sup> Karl Herbert Mayer: *Maya Monuments: Sculptures of Unknown Provenance*, Band VII (= Supplement 4), Graz 1995, S. 28, zitiert nach Hörensagen nordamerikanischer Archäologen und Epigraphiker "... belongs to a shattered panel that archaeologists found among the rubble on the north end of the Palace ..."

lungen Mexikos gelegentlich Stücke auf, deren Herkunft aus Palenque erst durch die Untersuchung ihres Bildgehaltes und ihrer hieroglyphischen Texte geklärt werden konnte. Prominentestes und seit langem bekanntes Beispiel sind die Jonuta-Tafeln. Lange Zeit nahm man an, daß die anfangs nicht als zusammengehörig erkannten Bruchstücke aus dem Städtchen Jonuta im benachbarten Bundesstaat Tabasco stammen, wo voreuropäische Siedlungsspuren der klassischen Maya berichtet werden, bis es schließlich durch zeichnerische Rekonstruktion des nordamerikanischen Forschers Donald Hales und aus lokalen Berichten der palenkianischen Bevölkerung immer deutlicher zutage trat, daß es sich um Teile einer großen Wandtafel aus Palenque selbst handelt. Jonuta war demnach nur der Lagerungsort vorübergehender Besitzer. Ein neuerer Fall scheint mit einem jüngst in der Stadt Emiliano Zapata aufgetauchten Relief vorzuliegen, das Lebensdaten des Herrschers *Bahläm-Chan* enthält.<sup>7</sup>

Es ist zu hoffen, daß die anhaltende wirtschaftliche und politische Krise Mexikos — Palenque liegt am Rande des Unruhestaates Chiapas — das erfolgreiche Grabungs- und Restaurierungsunternehmen der Regierung dort nicht beeinträchtigt und daß der zerstörerische Einfluß des Massentourismus und die Gier mancher Besucher, sich wertvolles Kulturgut privat anzueignen, unter Kontrolle gehalten werden, so daß Palenque seinen Charakter als vorbildlich restaurierte, gepflegte, kulturhistorisch erforschte und geschützte Maya-Stadt bewahrt.

---

<sup>7</sup> Es wurde von David Stuart und Nikolai Grube um 1993 photographisch und zeichnerisch dokumentiert und ist auch bei Mayer, op. cit., pl. 135 - 136, veröffentlicht.

